

Zukunftsmusik Förderung musikalischer Potenziale in Kindergarten und Grundschule

Magnus Gaul (Hg.)
228 S., 29,95 Euro,
Schott Music, Mainz 2009.



stammt von Hans Günther Bastian, der hier einmal mehr die Vorurteile und Missverständnisse zu seinen vieldiskutierten Forschungsergebnissen zurechtrückt. Kinder brauchen Musik wie die Luft zum Atmen – Musik als Erfahrungsraum von Sinnlichkeit



Ein interessantes Buch. Einerseits ist es der Kongressbericht einer gleichnamigen internationalen Projektwoche im März 2008 in Frankfurt a. M. In 15 Beiträgen erkennt man theoretische und praktische Aspekte einer Vision von moderner musikalischer Förderung von Grund auf. Kita-Arbeit, Musiktherapie, Musik in der Schwerhörigenpädagogik, Sprachförderung durch Musik, ein Grundschullehrkonzept, Arbeit an Musikschule und Musiktheater – ein abwechslungsreicher Blick auf das, was zu tun ist und schon getan wird. In Qualität und Umfang der Beiträge eine bereichernde Lektüre.

Andererseits lässt sich das Buch sowohl als Materialsammlung zu den genannten Aspekten gebrauchen, als auch mit Blick in die Tiefe des eigenen Musiklehrens lesen. In den praktischen Beiträgen gibt es eine Fülle von Unterrichtstipps, die man oft in Kongressberichten vermisst. Beispielsweise finden sich Sprechverse zur Stimmbildung für Kinder, Lieder, die die Vokalbildung fördern, auch wenn man sich über den pädagogischen Sinn von „Rechtschreibliedern“ streiten könnte, kleine Lieder aus der Früherziehung, die mit aktivierenden Einbettungen ins Musizieren und Bewegen und kurzer Darstellung didaktischen Hintergrunds stimmige Modelle für Musikalisierung im frühen Grundschulalter darstellen.

Die eher theoretischen Grundlagen des Ganzen ruhen auf drei Säulen und sind hochspannend. Die Statistik wird vertreten durch den Bericht über ein Frühförderungsprojekt in Frankfurt 07/08, das u. a. besondere Auswirkungen auf die Konzentrations- und Sensibilisierungsfähigkeit der Kinder hatte. Wer eine Universität oder Hochschule in der Nähe hat, die solch ein Projekt nachahmen könnte, sollte diesen Bericht lesen. Der zweite schwergewichtige Beitrag

und Sinn, so heißt sein abgedruckter Vortrag, der jenseits von „Musik macht klug“-Sottisen deutlich macht, dass Musik ein nicht austauschbarer Wert an sich ist. Im Mittelpunkt steht aber die Notwendigkeit von ästhetischer Erfahrung speziell von Musik, um etwa beim musikalischen Spiel ein anderes „Bei-sich-sein“ im Klangraum zu erleben.

Der Beitrag des Anthropologen Rudolf Vogl – „fürs leben vorbereiten“ – bietet die größte Überraschung des Buchs. Hier wird auf einer gleichermaßen anschaulichen, wie theoretisch fundierten Grundlage nichts weniger versucht als die Individualität der Lehrenden für diese selbst durchschaubar zu machen. Sinngemäß wird ausgeführt: Lerne dich kennen und du weißt, wie du erfolgreich unterrichten kannst.

Wir Pädagoginnen und Pädagogen haben in Zukunft unsere Handlungsfähigkeit besser zu erkennen und zu stärken, wenn wir die Kinder in der unübersichtlicher werdenden Welt wirksam begleiten wollen. Dafür sind solche Projektwochen wie die in Frankfurt und die sie begleitenden Bücher gute Anstöße.
Meinhard Ansohn

Komm, wir malen uns ein Lied

Lieder für Kinder ab fünf Jahren

Irmgard Krauthoff, Linde Detlefsen
16 Lieder mit einfachen Notensätzen,
16 Illustrationen zum Ausmalen, inkl.
Audio-CD, 36 Seiten, 12,95 Euro,
Palisander Verlag, Chemnitz 2009.

Die Grundidee dieses neuen Heftes aus dem Palisander Verlag ist einfach: zu jedem der sechzehn neuen Lieder von Irmgard Krauthoff finden Kinder ab 5

Jahren eine Malvorlage, anhand derer sie sich inhaltlich mit dem Lied auseinandersetzen können. Der Chemnitzer Grafik-Designerin Linde Detlefsen sind die Vorlagen gut gelungen: Es geht nicht nur ums reine Ausmalen, sondern kleine Such-, Zähl- oder Knobelaufgaben sind eingeflochten, die Bilder dürfen ergänzt oder verändert werden, kleine Schreibenblässe und Fragen zum Weiterdenken oder -erzählen werden gestellt.

Kinder im Vorschul- oder Schulanfängsalter werden sich gerne malend mit diesen Bildern – und damit mit den Liedern beschäftigen. Die Texte bewegen sich im Themenkreis Natur und Umwelt: Es geht um Tiere, Pflanzen, Jahreszeiten.

Die Melodien sind zum Teil sehr einfach und eingängig, ohne dabei jedoch simpel oder billig zu wirken. Zum Teil sind die Lieder gesanglich auch schon recht anspruchsvoll für das Alter, ohne jedoch zu überfordern.

Die Einspielungen auf der CD sind „homemade“ – und dadurch sympathisch, denn alles ist immer musikalisch und abwechslungsreich, wenn auch nicht gnadenlos durchgestylt und professionell. Mal hört man eine einzelne Kinderstimme zur Gitarre, mal begleiten Blockflöten oder eine Orgel einen kleinen Kinderchor, auch ein Orchester oder Synthesizer und Drumtracks aus dem Computer sind zu hören. Nicht unbedingt etwas für Fans von „Singen zur CD“, aber angenehm zum Hören.

Schade nur, dass man sich bei Palisander nicht durchgerungen hat, die Malvorlagen zum Kopieren freizugeben. Der Preis von 12,95 Euro ist zwar für 16 Lieder inklusive CD völlig in Ordnung; dennoch ist es unrealistisch, dass das Heft im Klassensatz bestellt wird – zumal Liederheft und CD nicht getrennt voneinander erworben werden können.

Florian Gaehtgens